

3. Österreichische Präventionstagung

Prim. Univ.-Doz. Dr. Reinhard Haller

Illegale Drogen

Primäre Prävention im Bereich der illegalen Drogen ist gleichzusetzen mit einer Anleitung zur gesunden Lebensführung und Stärkung jener Bedingungen, unter denen Gesundheit realisiert werden kann. Primärpräventive Wirkungen kommen dispositionellen Momenten und verschiedenen Charakteristika einer Person, ihrer Problemlösungsfähigkeit und der internalen Kontrollüberzeugung, der Verfügbarkeit von Bewältigungs- und Coping-Strategien, aber auch den intakten Sozialstrukturen, der materiellen Sicherheit und dem Einfluss der Peergroup zu. Eine besondere Rolle spielen verschiedene psychische Probleme und Störungen, die als Risikofaktoren für den Missbrauch von Drogen im Sinne der „Selbstmedikation“ anzusehen sind.

In der Drogen-Primärprävention bei Jugendlichen ist zu beachten, dass sich diese in einer entwicklungspsychologisch schwierigen Lebenssituation befinden, in welcher Substanzgebrauch eine Form der Neuorientierung und Lebensbewältigung darstellt. Gerade der Missbrauch von Stimulanzien und Halluzinogenen, welcher in den letzten Jahren stark zugenommen hat, steht mit der gewandelten gesellschaftlichen Situation, mit ihrem wachsenden Anforderungsdruck, mit geänderten Freizeitverhalten und verschiedenen Bedrohungen, mit denen sich potentielle Konsumenten auseinandersetzen müssen, in Zusammenhang.

Ziel des Referates ist es, Einsicht in die Charakteristika von Personen und sozialen Gruppen, welche drogengefährdet sind, zu vermitteln, den individuellen und gesellschaftlichen Stellenwert der „neuen Drogen“ zu beschreiben und Möglichkeiten der Stärkung von persönlicher Sicherheit, Risikokompetenz, emotionaler Intelligenz und Autonomie zu erörtern.

Prim. Univ.-Doz. Dr. Reinhard Haller; Studium der Medizin, Facharzt für Psychiatrie und Neurologie, Psychotherapeut, seit 1983 Chefarzt des Krankenhauses Maria Ebene, seit 1990 Drogenbeauftragter der Vorarlberger Landesregierung, Habilitation an der Universität Innsbruck, wissenschaftliche Schwerpunkte: Sucht, Suchtprävention, Suizid, Forensische Psychiatrie.